

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M., monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile zu 20 Pfennig für amtliche und anwaltliche Anzeigen, 15 Pfennig für bürgerliche Anzeigen; die 85 mm breite Anzeigen-Beilage im Text zu 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressenänderung und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen und anderen Änderungen in

Montag
23
Dezember

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachtrag. Jede Nachtragbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 9.50 Mark. Anzeigen-Nachnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 9 1/2 Uhr vormittags an den Erscheinungsort in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird unwillkürlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 200 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Adm. d. Taunus.
Postfach 1000: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Verkehrssperre und Nationalversammlungs- wahlen.

In der Vollziehung der Internationalen Waffenstillstands-Kommission in Spa am 18. Dezbr. fanden eingehende Erörterungen über die Beschränkungen und die Verkehrssperre zwischen den besetzten Gebieten und dem übrigen Deutschland zwecks Durchführung der Wahlen zur Nationalversammlung statt. Die Vertreter der deutschen Regierung überreichte eine Note, in der schleunige Befreiung dieser Verkehrseinschränkungen erbeten wurde und hinzugefügt wird, daß es nicht nur im deutschen Interesse liege, wenn baldigst geordnete verfassungsmäßige Zustände in Deutschland hergestellt würden. Dies sei die Hauptaufgabe der Nationalversammlung, in der das gesamte deutsche Volk, also auch die Bevölkerung der linksrheinischen Gebiete vertreten sein müsse. Bei der gegenwärtigen Absperrung dieser Landestteile sei aber eine ordnungsmäßige Vorbereitung von Wahlen sowie der hierzu erforderlichen Vorbereitungen ausgeschlossen. In Beantwortung der Note gab General Rudant den Befehl, daß diese Frage an hoher Stelle als zu allgemein gehalten betrachtet werden könnte, weil aus ihr nicht deutlich genug hervorgehe, was deutscherseits verlangt würde. Die Wichtigkeit der Wahlen sei unbestreitbar und ihre ordnungsmäßige Durchführung dürfe nicht behindert werden. Es käme jedoch darauf an, zu wissen, was unter freier Verkehr zwischen den Gebieten links und rechts des Rheins zu verstehen sei. Es sei klar, daß eine gewisse Anzahl Unruhe stiftender Elemente (Elemente de desordre) nicht hin- und hergeführt werden dürfe. Bei Weitergabe der Note in der vorliegenden Form werde ihm wahrscheinlich geantwortet werden: „Das ist zu allgemein gehalten“ und damit könnte sich die Erledigung der Angelegenheit sehr lange hinziehen. Von deutscher Seite wurden zu dieser Frage nähere Angaben in Aussicht gestellt.

Deutschlands Versorgung mit Lebensmitteln.

In der Vollziehung der Waffenstillstandskommission vom 19. Dezember wurden deutscherseits Anfragen über Deutschlands Versorgung mit Lebensmitteln gestellt. Die deutschen Delegierten ersuchten um baldige Mitteilung, wann und an welchem Orte Verhandlungen über diese im Waffenstillstandsabkommen in Aussicht genommene Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln beginnen könnten. General Rudant erklärte, daß diese Angelegenheit nicht die internationale Waffenstillstandskommission, sondern lediglich die Regierungen betreffe, jedoch erklärte er sich damit einverstanden, die deutsche Anfrage den alliierten Regierungen zu übermitteln, um deren Antwort herbeizuführen.

Am Donnerstag traf von dem amerikanischen Lebensmittellieferanten Hoover, wie das Reutersche Büro erfährt, ein Telegramm aus Paris in London ein, in dem erklärt wird, daß die Forderung, die Marshall-Fisch als Bedingung für die Verlängerung des Waffenstillstandes stellt, nämlich daß 2 1/2 Millionen Tonnen Schiffsraum, die in deutschen Häfen liegen, in Gebrauch genommen werden, nicht in Hoovers Namen gestellt wurde, wie es in dem deutschen Bericht über die Verhandlungen heißt, sondern im Namen der Alliierten unter den von ihnen angeführten Bedingungen. Nach Informationen des Reuterschen Büros läuft der Vorschlag nicht darauf hinaus, die 2 1/2 Millionen Tonnen ausschließlich zur Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln zu verwenden, wie man nach dem fraglichen Bericht annehmen könnte, sondern darauf, diesen Schiffsraum unter die Kontrolle der Alliierten mit den übrigen zu vereinigen.

Der neue Staatssekretär des Reichs.

Zum Nachfolger von Dr. Solf ist der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Graf Bröckhoff-Rantzau, zum Staatssekretär des Reichs ernannt.

Der Berliner Kongress der A.- und S.-Räte. Nationalversammlung am 19. Januar

Stattfinden zu lassen, führte, wie wir bereits meldeten, zur Annahme dieses Antrages. Die für den Antrag eintretende Delegiertenwahl war sehr groß; lebhafter Beifall der Mehrheit, Pfürze der Minderheit folgten der Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses. Angenommen wurde ferner ein An-

trag, mit der Entente sofort zu verhandeln wegen Freigabe des besetzten Gebietes zur Vorbereitung zu den Wahlen.

Es folgte die Wahl des Vollzugsrates der Republik (Zentralrat) der aus 27 Mitgliedern besteht und das Recht hat, die Volksbeauftragten abzuberufen, wenn sie nicht mehr das Vertrauen des Zentralrates haben. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei ließ erklären, daß sie sich an der Wahl nicht beteilige. Die von den Mehrheitssozialisten eingereichte Liste von 27 Vertretern erhält die Zustimmung der großen Mehrheit des Kongresses.

In der Sitzung vom Freitag wurde die Frage Sozialisierung des Wirtschaftslebens

beraten. Der Referent Hilferding erklärte u. a.: Sozialisierung kann nicht bedeuten Uebergang der Betriebe an die Arbeiterschaft, sondern nur Ueberführung der gesamten Produktion in die Verfügungsgewalt der Gesellschaft. Reiz hierzu ist vor allen Dingen der Bergbau. Besonders wichtig ist auch die Sozialisierung der Hypothekendarlehen, um Einfluß zu bekommen auf den städtischen und ländlichen Grundstücksmarkt. Bei der Sozialisierung wollen wir nicht konfiszieren, sondern entschädigen. Daß der landwirtschaftliche Großbetrieb nicht vollständig aufgelöst werden kann, ist klar. Wenn er mit einer intelligenten Arbeiterschaft arbeitet, so ist er auch dazu berechtigt. Es handelt sich nicht um den persönlichen Vorteil. Das Proletariat muß sich alles vorarbeiten. Die Arbeiterschaft darf nicht umgebildet werden. Sie muß sich bewußt bleiben, daß es sich um das größte Ideal handelt, nicht der eigenen Person, sondern des Ganzen. Ein anderer Redner weist auf die Sozialisierung der Stickstoffgewinnung aus der Luft hin. In diesem Falle sei die Vorgesellschaftung außerordentlich leicht. Damit habe man auch die Landwirtschaft in der Hand.

Hilferding geht in seinem Schlußwort auf die Frage der Sozialisierung der Großbanken ein. Die private Initiative und der Unternehmerrgeist sollen nicht ausgeschaltet werden. Die Sozialisierung des Bergbaues zum Beispiel bedeutet nicht eine gewalttätige Steigerung der Löhne, sondern die Schaffung des Bewußtseins, daß der Arbeiter für sich und nicht nur für die Kapitalisten arbeitet.

Ein Antrag, durch den die Regierung aufgefordert wird, die für die Sozialisierung reifen Betriebe, insbesondere die Bergwerke, zu verstaatlichen, wird angenommen. Ebenso wird ein Antrag angenommen bezüglich Mindestlöhne und Achtstundentag für die Bergarbeiter bis zur Wiederaufnahme der Ein- und Ausfuhr, ferner eine Entschädigung, die die Erwartung ausdrückt, daß die Nationalversammlung als einen der ersten Punkte die Schaffung eines Heimstätten-Gesetzes vornimmt.

Abberufung unserer Botschaft aus Madrid.

Der „Progres de Lyon“ erfährt aus Madrid, daß die deutsche Regierung auf Aufforderung der spanischen Regierung des deutschen Botschafters in Madrid, Prinzen von Ratibor, und des gesamten Botschaftspersonals Folge geleistet hat. Die entsprechenden Pässe wird die spanische Regierung innerhalb 48 Stunden aushändigen.

Die Lage der rheinischen Stahlindustrie.

Aus Düsseldorf, 19. Dezember, wird geschrieben: In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurden die sich mit jedem Tage steigenden Schwierigkeiten eingehend besprochen, welche sich aus der Befreiung des linksrheinischen Gebietes ergeben. Allgemein wurde weiter festgestellt, daß die ohne jede Rücksicht auf die finanzielle Lebensfähigkeit der Werke erfolgenden Lohnforderungen in Verbindung mit der aus dem Achtstundentag sich ergebenden quantitativen Minderung der Leistungen ohne entsprechende Preissteigerung den baldigen gänzlichen Zusammenbruch, auch der bestkündigten Werke, befürchten lassen. Auch die infolge des Mangels an Rohstoffen, wie Erze, Kohlen usw., ständig herabgehende Erzeugung der Werke, wirkt sehr ungünstig auf die Selbstkosten ein. Es kommen die großen Verluste aus dem niedrigen Stande der Markvaluta hinzu, welche bei dem Zwange, die Arbeiter auf den Lothringer und Luxemburger Werken in Franken zu entlohnen, entstehen.

Besuch in London.

Das Reutersche Büro erfährt, daß Wilson wahrscheinlich am 26. Dezember in London eintrifft. Der König wird

Wilson entweder im Palais Sandringham, wo er die Weihnacht zu bringt, oder in London empfangen. Wahrscheinlich kommt er eigens zu diesem Zweck nach London. Am Mittwoch am späten Abend hat Lloyd George mit Rücksicht auf den bevorstehenden Besuch Wilsons seine Abreise nach Paris endgültig aufgeschoben. Lloyd George wird die Vorbereitungen, die ursprünglich in Paris stattfinden sollten, in London abhalten.

Eine Botschaft des Papstes.

Nach einem drohlosen Bericht aus Lyon wird der päpstliche Vertreter in den Vereinigten Staaten, Monsignore Serrette, in Paris Wilson eine Botschaft des Papstes überbringen.

Besuch beim Papst.

Nach einem Pariser Telegramm der „Epoca“ wird Wilson vom 29. Dezember bis zum 2. Januar in Rom weilen und bei dieser Gelegenheit auch den Papst besuchen.

Wilson.

Der Präsident über seine Pariser Eindrücke.

Wilson empfing am Mittwoch in Paris die Vertreter der amerikanischen Presse und erklärte, daß die amerikanische Friedensabordnung sie täglich empfangen würde. Auf eine Frage nach seinen Eindrücken in Paris antwortete er, daß der ihm bereite Empfang überwältigend war. Er sagte: Ich bin glücklich, weil ich in der Haltung der Pariser das gleiche Gefühl bemerkte, das ich für sie empfand. Ich wurde umso mehr davon gerührt, als es sich um etwas anderes als nur um eine spontane herzlose Bewegung einer vernünftigen Volksmenge handelte. In dieser Haltung kam etwas zum Ausdruck, was mehr als Begrüßung war und mich tief bewegte. Man kann solches Gefühl nur einmal im Leben empfinden.

Lokalnachrichten.

* Das Fest der Silber-Hochzeit können morgen die Eheleute Gerichtsdiener Jost feiern.

* Anruf! Die Demobilisierung hat begonnen, unsere Feldgrauen kehren in die Heimat zurück. Alles kommt jetzt darauf an, das wirtschaftliche Leben wieder in Gang zu bringen, in Stadt und Land Gelegenheit zu redlicher Arbeit zu schaffen, denn Arbeitslosigkeit bringt die Gefahr von Hungersnot und Ausschreitungen. Schon sind Stadt und Gemeinden am Werke, für die fortfallenden Heeres-aufträge durch Inangriffnahme größerer Arbeiten und Erteilung mannigfaltiger Aufträge Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst zu bieten. Damit geschieht aber nicht genug, auch für den Handwerker, der an diesen öffentlichen Arbeiten keinen Anteil gewinnt, muß gesorgt werden. Deswegen ergeht außer an die öffentlichen Körperschaften auch an jeden Privatbetrieb und Privathaushalt der Ruf: Denkt an die Handwerker, die aus dem Felde oder aus dem Hilfsdienst heimkehren und jetzt wieder Arbeit und Brot haben wollen und haben müssen. In jedem Betriebe und Haushalte werden Arbeiten oder Anschaffungen vorzunehmen sein, die während des Krieges zurückgestellt waren, wird es Änderungen und Ausbesserungen geben die schon längst ausgeführt hätten sein sollen. Jetzt ist die rechte Zeit, sie in Auftrag zu geben. Damit für den einzelnen verbundene kleine Geldopfer müssen gebracht werden. Verlasse sich niemand darauf, daß in wenigen Wochen die Preise niedriger sein werden. Bleiben unsere Handwerker und Geschäftsleute ohne Verdienst, so können daraus Umstände entstehen, die der Gesundheit und jedem einzelnen unendlich viel teurer zu stehen kommen.

* Es wird darauf hingewiesen, daß durch Verfügung der Militärbehörde jeder briefliche, telegraphische und telefonische Verkehr mit dem nicht durch die alliierten Truppen besetzten deutschen Gebiet vorläufig verboten ist. Es ist also auch, mit Ausnahme der unten angeführten Fälle verboten, mit Frankreich (Elsass-Lothringen einbezogen), Luxemburg und Deutschland zu korrespondieren.

Nur innerhalb des Rheinlandes ist der Postverkehr gestattet, mit Ausnahme des Telegraphen- und Telefonverkehrs, der vorläufig noch verboten ist, der aber in Ausnahmefällen durch die Armee gestattet wird.

Die Postfächer für die besetzten deutschen Gebiete werden nur durch die Postverwaltung angenommen. Jede Korrespondenz nach einem anderen Bestimmungsort wird auf der

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser einziges, heissgeliebtes Kind, Enkel und Nichte

Fränzchen

heute Nacht 1 1/2 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 8 Jahren in die Schar seiner Engel abzurufen.

Königstein i. T., den 23. Dezember 1918.

In tiefem Schmerz:
A. Kroth und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehaus Limburgerstr. 11 aus statt.

Post festgehalten und dem militärischen Administrator übergeben.

Die Korrespondenz, welche nach Deutschland bestimmt ist und die Bestellung von Lebensmitteln und Rohstoffen betrifft und diejenigen, welche durch den industriellen Verkehr zwischen Elsass-Lothringen und dem Rheinlande bedingt wird, muß geöffnet an den militärischen Verwalter gerichtet sein, der sie dann weiter befördern wird.

Die Postfächer werden mit deutschen Briefmarken frankiert.

Die sozialdemokratische Partei für den Wahlkreis Höchst-Homburg-Ursingen wird zufolge einstimmigen Beschlusses einer Vertrauensmännerversammlung den bisherigen Reichstagsabgeordneten Brühne auch für die im Januar bevorstehenden Neuwahlen als Kandidaten aufstellen. Als Parteisekretär wurde der Genosse Andreas Weber in Griesheim gewählt.

Von nah und fern.

Höchst, 20. Dez. Der Oberbürgermeister gibt bekannt: In dem Stadtteil in der Nähe der Farbwerke, der durch die französische Artillerie besetzt ist, sind verschiedene Anschlagzetteln des kommandierenden Generals der Armee zerrissen worden. Gemäß Befehl des Stadtkommandanten gebe ich hiermit der Einwohnerschaft bekannt, daß, wenn der gleiche Fall sich wiederholt und die Täter nicht entdeckt und bestraft werden können, eine Strafe von 500 Mark für jeden vernichteten Anschlagzettel der Stadt auferlegt wird.

Wiesbaden, 20. Dez. Gestohlen wurden in der Nacht zum 20. Dez. aus einem eingefriedigten Grundstück an der Niederwaldstraße zwei Schweine, die gleich am Tatort abgeschlachtet wurden.

St. Goarshausen, 20. Dez. Hier starb nach kurzem Krankenlager Herr Oberförster Lingner. Die hiesige Oberförsterei verwaltete Herr Lingner seit 1910.

Evangelischer Gottesdienst in Reihelheim.

Am 1. Weihnachtstag, nachm. 2 Uhr, Gottesdienst.

(Herr Pfarrer Raven-Neuenhain.)

Katholischer Anzeiger der evang. Gemeinde Schneidhain

Am 2. Weihnachtstag, nachm. 2 Uhr, Gottesdienst.

(Herr Pfarrer Raven-Neuenhain.)

Bekanntmachung.

Die Einwohner, die während der Nacht einen Seel- sorger, einen Arzt, eine Hebamme oder einen Tierarzt zu rufen haben, dürfen ohne Erlaubnischein gehen. Sie müssen auf dem Heimwege mit der Person zurückkommen, die sie holen wollten. Wenn eine Patrouille ihnen begegnet, begleitet dieselbe sie. Der Führer der Patrouille erstattet dem Kommandanten Bericht, der durch eine Nach- forschung sich am anderen Morgen vergewissert, daß der Grund des nächtlichen Ausganges ein stichhaltiger war.

Alle Personen des besetzten Gebietes, welche eine private und direkte Telefonverbindung mit dem unbesetzten Gebiete haben, haben dies bei Vermeidung strengster Strafe sofort dem Bürgermeister anzuzeigen.

Es ist strengstens verboten, Zeitungen und Bekannt- machungen aus dem nicht besetzten Gebiete einzuführen.

Königstein, den 21. Dezember 1918.

Der Bürgermeister: Jacobs.

gelbe Rüben pro Str. 10 Mk.,
rote Möhren pro Str. 18 Mk.

zu verkaufen.
Josef Kuhl, Reihelheim i. T.,
Kernstr. 8.

Sehr schönes weißes
Schrumpapier
in 10-Meterrollen zu
haben bei
Ph. Kleinböhl, Königstein.

Reparaturen

an Heizanlagen aller
Systeme übernimmt sachge-
mäß Monteur Sommer-
heim, Ant. Hinterasse 7, Kgl.

Einige Fuhrer
Pferdemist
zu verkaufen
Leberfabrik Königstein.

Todes-†Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz- liche Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Pfaff

geb. Schmitz

gestern Abend im hiesigen Krankenhaus nach kurzem schweren Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbe- sakramenten, im 34. Lebensjahre verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Franz Pfaff und Kinder.

Königstein, den 22. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Dezember, nachm. 1 1/3 Uhr, vom Krankenhause aus.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Es wird nochmals auf die Notwendigkeit der Ab- lieferung aller Waffen und Munition hingewiesen. In den nächsten Tagen werden Hausdurchsuchungen stattfinden und es wird strengste Bestrafung derjenigen erfolgen, die im Besitze von Waffen oder Munition betroffen werden.

Königstein, den 21. Dezember 1918.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Der Leutnant-Oberst von Bouchand, Armeekom- mandant von Königstein, erlaubt in seinem Befehlshereich die freie Bewegung am 25. Dezember (Weihnachtsfest) von morgens 4.30 Uhr bis 10 Uhr abends.

Königstein i. T., den 23. Dezember 1918.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Die Ausfertigung der Identitätsausweise wird morgen, Dienstag, fortgesetzt und zwar von 8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags. Am 1. Feiertag werden keine Ausweise ausgestellt. Am 2. Feiertag in denselben Stunden wie am Dienstag. Am Dienstag kommen vormittags die Personen mit dem Anfangsbuchstaben A—R und nach- mittags R—Z, am Donnerstag und die folgenden Tage geht es in derselben Weise weiter, und folgen an den kom- menden Tagen die weiteren Buchstaben.

Jeder Einwohner ist verpflichtet, sich selbst nach dem Stand der Aufnahme zu erkundigen, damit er genau weiß, wann er an die Reihe kommt und wann er die Ordnungs- nummern erhalten kann.

Für kranke Personen, die nicht erscheinen können, ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Wer ohne ausreichenden Grund nicht rechtzeitig erscheint, hat von der Militärbehörde eine Geldstrafe von 20 M. eventl. 3 Tage Haft bestimmt zu gewärtigen.

Diejenigen Einwohner, deren Lebensmittelanmeldung in den Geschäften nicht richtig erfolgt ist, werden aufgefordert, sich Dienstag, den 24. ds. Mts. nachmittags von 2 1/2—4 1/2 Uhr im Lebensmittelbüro (Bierhalle) zu melden und Richtig- stellung zu beantragen. Die Geschäfte sind an die Angaben gebunden, die die städtischen Listen enthalten.

Königstein, den 23. Dezember 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Bestellungen auf Kohlraben

werden morgen Dienstag, den 24. ds. Mts., vormittags von 8 bis 9 Uhr im Rathaus, Zimmer 3, entgegenge- nommen.

Königstein i. T., den 23. Dezember 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Für 1919!
ABREISS-
Kalender

WAND-
Kalender

Kalender-
BLOCK

TASCHEN-
Kalender
bis zum

RIESEN-
Abreissblock

zu haben in der Druckerei

Ph. Kleinböhl,
Königstein, Hauptstr. 41.

Ph. Kleinböhl

Ph. Kleinböhl

Ph. Kleinböhl

Ph. Kleinböhl

Ph. Kleinböhl

Todes-†Anzeige.

Nach dem Ratschlusse Gottes ist nun mein lieber Mann, mein Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel

Herr Adolf Biel

nach langem schweren Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 51 Jahren seinem lieben Sohn, der vor kaum 5 Monaten auf dem Felde den Tod fürs Vaterland fand, nun auch ins bessere Jen- seits gefolgt. Das zeigt an die so schwer geprüfte und nun alleinstehende Gattin

Elisabeth Biel geb. Keller
und Verwandte.

Glashütten, den 23. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 25. Dezember, nachmittags 3 Uhr.

Fräulein,

welches die Handelsschule be- sucht hat, sucht Stelle für 1. Januar 1919. Angebote unter H. 80 a. d. Geschäftsst.

Diejenige, welche in der ge- rigen Anzahl schwarze

Muff mitgenommen hat, wolle dieselbe b. Frau Mart. Fischer, Gerichtstr. 1, Kgl. abg.

Besseres Mädchen

junges
sucht Stellung für 1. Januar in ruhigem Hause. Schriftl. Anfr. zu richten unter H. 36 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Wiese

an der Falkenheiner Mühle (Bauliste) preiswert zu ver- kaufen. Näh. Neuenhain i. Taunus, Schwalbacherstr. 10.

Festdrücktes

Frühstückspapier,
welch. in Rollen zu haben in der Druckerei

Ph. Kleinböhl,
Königstein, Hauptstr. 41.